

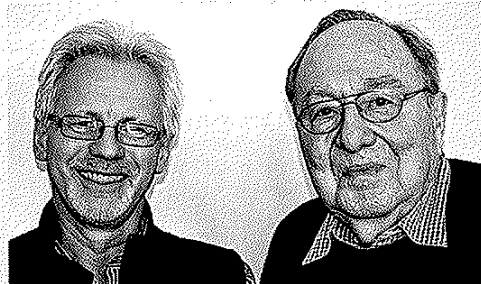


Seit vielen Jahrzehnten dürfen auch Frauen in der Turnerschaft Göppingen sportlich mitmischen. Fotos: Turnerschaft Göppingen

# Bewegung ist das Ziel

**Die Turnerschaft ist der älteste Sportverein in Göppingen – gegründet zur körperlichen Ertüchtigung junger Männer – wurde er mehr und mehr zum Freizeitmittelpunkt für die Familie.**

Die Idee von Friedrich Ludwig Jahn hat im 19. Jahrhundert ganz Deutschland bewegt und kam im Jahr 1844 auch nach Göppingen. Auf dem jährlichen Maientag, bei dem die Göppinger schon seit 1650 das Ende des 30-jährigen Krieges mit einem Heimatfest feiern, entstand die Idee eine Turngemeinde zu gründen. Ludwig Schaller, Carl Kallenberg und Dr. Ludwig Munk, der als Arzt in der Landerer'schen Heilanstalt tätig war, wollten die Pausen zwischen den Maientagsvorführungen der Jugend mit einem etwas männlicherem Programm verkürzen. Diese Entscheidung war auch geprägt vom geschichtlichen Geschehen jener Zeit. Das Volk bereitete sich damals auf die Revolution vor, die zur Befreiung von der napoleonischen Herrschaft führen sollte. „Doch eigentlich wollten die



Die Göppinger Turnerschaft ist bis heute ein aktiver Verein. Stellvertretender Vorsitzender (links) ist Hans-Dieter Mayer, hier mit Hans Bernlöhner. Foto: Sabine Heiß

jungen Leute nur ihre Körper bewegen und waren ganz harmlos“, berichtet Hans-Dieter Mayer von den Anfängen der heutigen Göppinger Turnerschaft, deren stellvertretender Vorsitzender er ist.

In der Göppinger Gaststätte Waldhorn fand die Gründungsversammlung zur Männer-Turn-Gemeinde Göppingen statt. „Die sind damals gelauften und gesprungen und haben etwas ähnliches wie Speerwurf gemacht“, erklärt Hans Bernlöhner die Anfänge der damaligen sportlichen Ertüchtigung. Es wurden menschliche Pyramiden gebaut und Klettergerüste aufgebaut, die als Mut-

probe erklimmen werden mussten. Bei einem der ersten Schwäbischen Landesturnfeste, das 1882 in Göppingen statt fand, sind die Männer im Mehrkampf gegeneinander angetreten. „Die haben ihre

und gepflegt. Bernlöhner erinnert sich gerne an eine Anekdote seines Vaters, der in jungen Jahren mit seinem Sportfreund, dem Sohn des Fabrikanten Böhringer, in dessen elterlichem Garten Erdbeeren genascht hat. Die Schelte durch die Eltern Böhringers blieb nicht aus.

Doch so wohl sich das Göppinger Bürgertum fühlte, so unwohl war es der Arbeiterschicht in der Männer-Turn-Gemeinde in den Reihen der

Kräfte immer in irgendeiner Form gemessen“, ergänzt Bernlöhner, der schon seit 1945 der Göppinger Turnerschaft angehört. „Die Turnfeste waren Kristallisationspunkte im Leben der Menschen damals, die hatten nicht das Angebot, das wir heute haben“, erklärt Mayer die Bedeutung der frühen Wettkämpfe. Nicht nur die Wettkämpfe haben stetig an Bedeutung gewonnen, auch das Miteinander des Göppinger Großbürgertums wurde im Verein gehegt



Kunstvoll gestaltete Aufnahmekarte von 1924.

Göppinger Fabrikanten und Ärzte. Sie wollten ihre Ideale in einem eigenen Turnverein verwirklichen und gründeten daher 1894 den Göppinger Turnerbund. Der dritte Sportverein wurde 1896 gegründet und

formierte sich ebenfalls aus ehemaligen Mitgliedern der Männer-Turn-Gemeinde. Doch dieses Mal war es die Vorturnschaft, vergleichbar mit den heutigen Trainern, die sich mit der Vorstandschaft verworfen und den Turnklub Frisch Auf gegründet hatte. Diese Veränderungen weckten den Ehrgeiz unter den Sportlern und so waren die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts geprägt von einer Rivalität unter den drei Göppinger Turnvereinen. Seit 1888 waren auch Frauen bei dem bunten Treiben der Turnerschaft mit dabei. Bis dahin hatte gegolten, dass das Turnen nicht der weiblichen Natur entspreche. Es wurde nun eine Damenriege angegliedert. Zu dieser Zeit hat auch die Männer-Turn-Gemeinde den ersten Teil der Bezeichnung verloren und wurde zur TG Göppingen. Die Damen waren unter diesem Namen durchaus erfolgreich und gewannen unter anderem bei der Württembergischen Meisterschaft 1920 die

4-mal-100-Meter-Staffel. Unter den Sportlerinnen war auch Anna Braungardt-Bernlöhr, Mutter von Hans Bernlöhr, die als Pionierin im Verein galt. Mit den Kriegsjahren wurde das Vereinsleben kräftig aufgemischt. Unter dem Druck der damaligen Machthaber vereinigten sich die Turngemeinde und der Turnerbund und es entstand die heutige Turnerschaft.

Doch nicht nur Männer und Frauen waren fester Bestandteil des Vereinslebens. Auch Kinder und Jugendliche hatten ihren Platz unter den Bewegungsfreudigen. Seit wann ist nicht bekannt. „Solange ich weiß, gab es immer Kinderturnen“, berichtet Bernlöhr jedoch aus seinen frühen Erinnerungen. Dabei hätte man sich immer in der Freihof-Turnhalle getroffen und angefangen und die Turnstunde mit einem gemeinsamen Lied begonnen. „Wir sind einen Ring in der Halle marschiert und haben ‚Turner auf zum Streite‘ gesungen“, erinnert sich Bern-

löhr. Gemeint war der Wettstreit untereinander und gegen andere Vereine. So war es auch üblich, dass man nach einem auswärtigen Kampf sich am Bahnhof formierte und zum geselligen Ausklang in einer Riege zur Gaststätte „Zum goldenen Rad“ marschierte. Dort fand der gemütliche Teil statt. Auch die Weihnachtsfeiern dort waren legendär und erstreckten sich durchaus auf mehrere Tage. „Nur um sich zu waschen ist man damals kurz heimgegangen“, weiß Bernlöhr.

In den damaligen Zeiten war die Turnerschaft eine Freizeitbeschäftigung für die ganze Familie: mit Wanderungen oder Touren mit dem Bähnle nach Bad Boll.

Mittlerweile sind es über 20 Abteilungen der Turnerschaft. Etwas hat sich verändert, aber diesen Sommer wird es ein Sommerfest für die gesamten 1600 Mitglieder des Vereines im Stadion an der Nördlichen Ringstrasse geben.

Sabine Heiß



Anscheinend hatten diese Sportler bei ihrem Wanderausflug am 26. Mai 1913 jede Menge Spaß.

Foto: Turnerschaft Göppingen

## „GÖPPINGER GESCHICHTE KENNEN LERNEN...“



12./13. Jahrhundert  
Staufer



1404  
Erste urkundliche Erwähnung des „Swalbrunnen“ zu Geppingen  
heutiges Christophsbad



1274  
Inbesitznahme der Stadt durch die Württemberger



1550-1568  
Bau des Göppinger Schlosses



1425  
1. Stadtbrand

1782-1785  
Wiederaufbau der Stadt im klassizistischen Stil



1782  
2. Stadtbrand

### Warum ist Göppingen heute so, wie wir es kennen?

Tauchen Sie ein in die Zeit, in der Göppingen noch von Kaisern regiert wurde - erfahren Sie interessante Geschichten über den berühmten Rotbart Kaiser Friedrich I. Barbarossa und gehen Sie der Frage auf den Grund, was aus den Steinen der Burg auf dem Hohenstaufen geworden ist, von der heute nur noch eine Ruine übrig ist.

Besuchen Sie eine unserer regelmäßigen Stadtführungen.  
Alle Informationen erhalten Sie unter [www.goepingen.de](http://www.goepingen.de).

Für Sie da:  
**ipunkt** im Rathaus  
Hauptstraße 1  
73033 Göppingen  
Tel. 07161/650 292  
Fax. 07161/650 299  
[ipunkt@goepingen.de](mailto:ipunkt@goepingen.de)  
[www.goepingen.de](http://www.goepingen.de)

